

Johannes, der Täufer

In der Einsamkeit der Wüste man fand
den größten Propheten im schlichten Gewand.
Er bahnte den Weg für den Gesalbten Gottes
und erkannte den Messias durch das Reden Gottes.
Er rief zur Buße und Umkehr die Leute,
solche Boten werden gebraucht auch heute.
Auch Herodes zur Umkehr gerufen wird,
dessen Herz sich sündhaft an eine andere Frau verirrt.
Die Rüge hat Johannes in den Kerker gebracht,
seine mahnende Stimme wird schweigend gemacht.
Kein Sonnenschein erreicht sein Verließ,
die Totenstille ihm nichts Gutes verhieß.
Hart schmerzen die Fesseln, die Luft ist verbraucht
kein Laut der Klage er über die Lippen haucht.
Nach Gottes Befehl hat er treu gehandelt,
die Sünde nicht in Tugend verwandelt.
Er nannte beim Namen, was Gott missfiel,
gab den Menschen im Unrecht kein sicher Gefühl,
sprach ernst und direkt von der Umkehr zum Licht,
damit ihre Hoffnung im Tode nicht bricht.
Er sprach von dem starken Gottesheld,
der vom Vater gesandt in die verlorene Welt.
Dieser bringt Erlösung von Sünde und Tod.
Er ist das wahrhaftige Himmelsbrot.

Dennoch fragte er bei Jesus an:
Bist du das verheißene Gotteslamm?
Die Antwort wurde ihm bald gesandt:
Zeichen und Wunder geschehen im Land;
Blinde sehen, Lahme gehen,
Taube hören und verstehen,
Tote wachen wieder auf,
die Frohe Botschaft nimmt ihren Lauf.
Aussätzige werden rein und gesund,
die Kunde vom Heiland geht von Munde zu Mund.
Selbst Besessene befreit er durch seine Macht,
welch göttlicher Sieg in dunkelster Nacht.
Ja, diese Werke sagen es schon,
wie könnt ihr noch zweifeln an Gottes Sohn?
Durch Wunder bestätigt an allen Orten
bricht Jesus selbst der Hölle Pforten,
bindet den Starken, entreißt ihm die Beute,
macht selig und zu Jüngern noch heute.
Auch jetzt ruft Jesus Christus dir zu:
„Ich rette dich und bring dich zur Ruh,
Ich reiße dich heraus und streite für dich,
und du sollst erfahren, was Leben ist.“

(Matthäus 3, 1-12; Markus 1, 1-8; Lukas 3, 1-18)

Inge Maurer